

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;  
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'ancienne ferme sise 56, route de Burange à Dudelange se caractérise comme suit :

In der Route de Burange in Düdelingen befindet sich ein ehemaliger Bauernhof (GAT), der die für die südliche Hälfte des Landes typische Bauform des Quereinhauses mit ebenerdiger Scheuneneinfahrt aufweist (BTY, CHA).<sup>1</sup> Auf der Rückseite bilden ein quer zum Haupthaus liegender Anbau und ein kleineres Nebengebäude einen gepflasterten Hof mit einem kleinen Ziergarten in der Mitte. Die rund 47 Ar große Parzelle<sup>2</sup> des Bauernhofs umfasst auch eine ehemals als Nutzgarten dienende Fläche sowie eine Streuobstwiese. Der Baumbestand des Grundstücks ist teilweise alt. Obgleich der Bauernhof seit den späten 1960er Jahren nicht mehr bewirtschaftet wird,<sup>3</sup> hat sich die Kombination aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden erhalten, so dass sich die ursprüngliche Funktion des Hofes noch sehr gut nachvollziehen lässt (AUT). Vom Kataster wird der Hof erstmalig im Jahr 1894 verzeichnet,<sup>4</sup> bis auf den heutigen Tag befindet er sich in Familienbesitz.<sup>5</sup> Bauherr des Hofes war Pierre Theis (1844-1918), der von 1894-1896 und von 1903-1914 Bürgermeister von Düdelingen war.

Eine niedrige Mauer mit einem schmiedeeisernen Zaun grenzt den ehemaligen Nutzgarten zur Straße hin ab (AUT). Die Eckpfeiler des Zauns sind aus Sandstein gearbeitet und weisen eine profilierte Vertiefung auf, deren Form sich an die Nonnenköpfe des gotischen Maßwerks anlehnt (AUT). Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus ist ein schmaler, gepflasterter Platz vorgelagert. Die Zufahrt zum rückwärtigen Hof verschließt ein zweiflügliges, schmiedeeisernes Tor (AUT). Entsprechend der bei Quereinhäusern typischen Hierarchisierung der einzelnen Baukörper überragt das Wohnhaus das Wirtschaftsgebäude und weist eine aufwendiger gestaltete Fassade auf (CHA). Die Steinrahmungen der Fenster des Wirtschaftsgebäudes tragen keine Ornamentik, das große Scheunentor besitzt jedoch einen mit Schuppenfries verzierten Schlussstein (AUT). Die zweigeschossige Fassade des Wohnhauses ist dreiaxsig gegliedert und nimmt ihren Auftakt mit einer niedrigen Sockelzone aus rustizierten Steinquadern (AUT). Eine dreistufige Treppe führt zur mittig platzierten Eingangstür. Die Rahmungen der Fenster und der Eingangstür sowie die Fensterbänke und Gesimse sind aus dem im Süden des Landes häufig verwendeten gelben Sandstein gearbeitet und weisen Profilierungen auf (AUT, OLT).<sup>6</sup> Ein Gurtgesims scheidet die Geschosse voneinander und eine Eckquaderung, ebenfalls aus gelbem Sandstein, markiert die seitlichen Grenzen der Fassade. Zum Krüppelwalmdach, das drei Dachgauben trägt, schließt ein mehrfach profiliertes Kranzgesims die Fassade ab (AUT). Die rückwärtige Fassade des Wohnhauses ist einfacher gestaltet und weist kaum Zierelemente auf. Auffällig sind gemauerte

---

<sup>1</sup> Calteux, Georges: D'Lëtzebuenger Bauerenhaus. Band 1. Foetz 1997, S. 190.

<sup>2</sup> 216/4610.

<sup>3</sup> Aussage der Besitzerin vor Ort, 11. Mai 2021.

<sup>4</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *cases croquis 2001*, 1894.

<sup>5</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *extrait provenance cadastral provenance*, 216/4610.

<sup>6</sup> Calteux, Georges: D'Lëtzebuenger Bauerenhaus. Band 1. Foetz 1997, S. 221.

Blendbögen über den Tür- und Fensteröffnungen, ein Schmuckelement, das bei der Rückseite des Wirtschaftsgebäudes wiederkehrt. Fenster- und Türrahmungen des Wohnhauses sind wie auf der Vorderseite aus gelbem Sandstein (AUT). Die Rahmungen der Maueröffnungen im Wirtschaftsgebäude entsprechen denen der Vorderseite (AUT). Der Queranbau besteht aus einem kleineren Stallgebäude und einer halboffenen Scheune (AUT), das kleine Nebengebäude ähnelt dem Wirtschaftsgebäude.

Im Inneren des Wohnhauses hat sich die ursprüngliche Raumaufteilung weitestgehend erhalten (AUT). Ein gefliester Hausflur (AUT) durchmisst die gesamte Tiefe des Hauses von der vorderen bis zur hinteren Eingangstür, rechts und links gehen die Räume des Erdgeschosses ab, eine hölzerne Treppe (AUT) führt in die oberen Stockwerke. Die bauzeitlichen Bodenfliesen im Flur wurden von Villeroy & Boch hergestellt (AUT).<sup>7</sup> Im Erdgeschoss sind vier Räume untergebracht: ein großes Wohnzimmer und ein Esszimmer liegen zur Straße, zur Rückseite eine kleinere Stube und die Küche. Türen und Türleibungen stammen aus der Bauzeit (AUT). In den Zimmern haben sich der Eichenholzboden und die Stuckdecken erhalten (AUT). In den beiden vorderen Zimmern befinden sich Wandschränke (AUT), im Esszimmer eine Holzvertäfelung (AUT). Der geflieste Fußboden der Küche ist bauzeitlich, die Bodenfliesen stammen ebenfalls von Villeroy & Boch (AUT).<sup>8</sup> Die gut erhaltenen Einbauküche wurden in den 1950er Jahren eingebaut (ENT). In der ersten Etage hat sich der hölzerne Fußboden ebenso erhalten wie die Türen und Türleibungen (AUT). Hier sind vier Schlafzimmer untergebracht sowie ein Badezimmer. Erhalten ist auch die Räucherammer (AUT). Der geräumige Dachboden weist den bauzeitlichen Dachstuhl auf (AUT). Im Inneren des Wirtschaftsgebäudes hat sich ebenfalls die bauzeitliche Struktur mit dem gepflasterten Fußboden und der gemauerten Kappendecke erhalten, ebenso das Mauerwerk und die Dachkonstruktion der halboffenen Scheune im rückwärtigen Anbau (AUT).

Der ehemalige Bauernhof in der Route de Burange in Düdelingen stellt ein sehr gut erhaltenes Beispiel eines typischen Quereinhauses aus der Zeit um 1900 dar, bestehend aus Wohnhaus mit angeschlossenem Wirtschaftsgebäude. Aufgrund der guten, vollständigen Erhaltung der einzelnen Baukörper lässt sich die ursprüngliche Funktion des Hofes noch heute nachvollziehen. Fassadengliederung und architektonisches Dekor haben sich ebenso erhalten, wie die innere Raumstruktur. Zudem sind zahlreiche Elemente der inneren Bauausstattung überliefert. Als Beispiel der Bau- und Wohnkultur der Zeit um 1900 ist der ehemalige Bauernhof mit seinen Nebengebäuden und Grünflächen ein schützenswertes Baudenkmal.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts-/Landschaftstypisch, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

**La COSIMO émet avec 12 voix pour un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'ancienne ferme sise 56, route de Burange à Dudelange (no cadastral 216/4610). 1 membre s'exprime en faveur d'une inscription à l'inventaire supplémentaire des monuments nationaux.**

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Matthias Paulke, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Max von Roesgen, Christine Muller, Marc Schoellen, Nico Steinmetz, Sala Makumbundu, Jean Leyder, Anne Greiveldinger, Claude Schuman.

Luxembourg, le 16 juin 2021

---

<sup>7</sup> Muster-Blätter der Mosaik-Fabrik von Villeroy & Boch. Mettlach 1886, Bl. 60.

<sup>8</sup> Ebd., Bl. 25a.